

# And the austrian brick and roof award (ABARA) goes to...

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie am Abend des 11. November 2009 im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien wurde der **austrian brick and roof award 09/10 (ABARA 09/10)** verliehen.

In der Kategorie „Wohnbau“ erhielten vier Gewinner – je zwei in den von der Jury spontan eingeführten Unterkategorien „Einfamilienhaus“ und „Mehrfamilienhaus“ – den begehrten Preis für herausragende Projekte moderner Ziegel-Architektur in Österreich.

In der Kategorie „Steildach mit Tondachziegel“ wurde eine Künstlerin für ihren „etwas anderen“ Zugang zum Thema Dach aus Ziegel geehrt. Ein weiteres Projekt bekam die Auszeichnung für die beispielgebende Sanierung eines historisch interessanten Ziegeldachs.

Bei dem Galaabend erfolgte darüber hinaus auch die Verleihung des **Student Brick & Roof Award 09 (SBARA 09)**, wobei insgesamt drei Preisträger gekürt sowie zwei Anerkennungspreise vergeben wurden.

Zahlreiche prominente Vertreter der Baubranche – aus Wirtschaft, Wissenschaft, Ausbildung, Kunst und Medien – kamen am 11. November ins Wiener Heeresgeschichtliche Museum (HGM), um der Verleihung des **austrian brick and roof award 09/10 (ABARA 09/10)** beizuwohnen, der heuer **zum zweiten Mal** vom **Verband Österreichischer Ziegelwerke (VÖZ)** in Kooperation mit **Tondach Gleinstätten** und **Wienerberger Österreich** vergeben wurde.

Mit dem ABARA 09/10 wurden **sechs Projekte** ausgezeichnet, die eine Experten-Jury aus dem Kreis der insgesamt 41 Einreichungen ausgewählt hatte. „Lange Zeit wurde mit dem Ziegel primär das traditionelle Einfamilienhaus in ländlicher Umgebung assoziiert. In den letzten Jahren konnten wir jedoch zunehmend aufzeigen, dass sich der Ziegel auch als Baustoff für moderne Architektur und auch für Gebäude größerer Dimensionen bestens eignet. Dabei ist der ABARA ein wichtiges Instrument, den hohen Stellenwert des Ziegels im heutigen Baugeschehen anhand besonders gelungener Projekte zu demonstrieren“, erläutert Dipl.-Ing. Norbert **Prommer**, Österreich-Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Ziegelwerke (VÖZ), der Interessenvertretung der österreichischen Ziegelindustrie.

Auf europäischer Ebene werden die Agenden des Verbandes durch Dipl.-Ing. Gerhard **Koch**, den Europa-Geschäftsführer des VÖZ wahrgenommen: „Durch den ABARA können wir deutlich machen, wie vielfältig der Ziegel in seinen verschiedenen Funktionen – für Wand, Decke und Dach – eingesetzt werden kann. Dies macht ihn – heute mehr denn je – zu einem absolut zeitgemäßen Baustoff. Moderne Ziegelarchitektur in Österreich – so lautet das Motto des ABARA. Und moderne Ziegelarchitektur aus Österreich wollen wir der ganzen Welt präsentieren, wenn wir mit insgesamt zehn Kandidaten – unseren sechs ABARA-Siegern und vier weiteren ausgewählten Projekten – in den internationalen Wettbewerb um den **brick award ´10** gehen, der von der **Wienerberger AG** alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, um die besten Ziegelprojekte der letzten Jahre weltweit auszuzeichnen!“

Im Zuge der Feierlichkeiten am 11. November im HGM wurden zusätzlich auch die Gewinner des **Student Brick & Roof Award 09 (SBARA 09)** geehrt. Diese – ebenfalls **zum zweiten Mal** vom **VÖZ** in Zusammenarbeit mit der **Architektur Stiftung Österreich** vergebene – Auszeichnung erhielten fünf besonders innovative studentische Ideen zum Thema Ziegel unter verschiedensten Aspekten.

## **Die Sieger des austrian brick and roof award 09/10**

Die **Experten-Jury** des ABARA 09/10 (Wojciech **Czaja**, freischaffender Architekturjournalist; Gerhard **Koch**, Verband Österreichischer Ziegelwerke; Karla **Kowalski**, TU Stuttgart, Szyszkowitz-Kowalski; András **Pálffy**, TU Wien, Jabornegg & Pálffy; Martin **Olbrich**, Tondach Gleinstätten und Christian **Weinhapl**, Wienerberger Österreich – in alphabetischer Reihenfolge, ohne Anführung der akademischen Titel) hatte die Aufgabe, in den drei Kategorien 1. Wohnbau, 2. Nicht-Wohnbau und 3. Steildach mit Tondachziegel je einen Sieger zu küren (Preisgeld: € 3.000,- je Kategorie).

Nach eingehenden Überlegungen und Diskussionen entschied sich die Fachjury, in der Kategorie „Nicht-Wohnbau“ – mangels entsprechend attraktiver Einreichungen – diesmal keinen Preis zu vergeben.

Stattdessen wurde in der Kategorie „**Wohnbau**“ eine Teilung in „**Einfamilienhaus (kleinvolumig)**“ und „**Mehrfamilienhaus (großvolumig)**“ vorgenommen und hier **jeweils ein 1. und ein 2. Preis** verliehen. Auch in der Kategorie „**Steildach mit Tondachziegel**“ gab es einen **1. und 2. Preis**.

Wobei die Jury den Siegern jeweils € 2.000,- und den 2. Plätzen jeweils € 1.000,- Preisgeld zuerkannte.

**Kategorie**  
**„Wohnbau – Einfamilienhaus“**  
**1. Platz**  
**Einfamilienhaus Böhler**  
**Wolfurt, Vorarlberg**

**Architektur:**  
**Heim+Müller Architektur ZT**

Dieses im Jahr 2007 fertig gestellte Einfamilienhaus ist ein ganz außergewöhnliches Beispiel moderner Architektur. „Trotz des kontrastreichen Materialeinsatzes fügt es sich“ – so die Jury – „sehr stimmig ins bauliche Ensemble und in die Landschaft ein“.

Die edle Klinkerfassade – in handwerklich beeindruckender Ausführung – unterstreicht den eleganten Auftritt des kubusförmigen Hauses, das sich über vier Geschoße erstreckt und aus dem steilen Hang herauszuwachsen scheint.

Die weiteren Highlights: die riesige Glasfassade, die einen atemberaubenden Ausblick freigibt, und die vorgelagerte großzügige Terrasse mit integriertem Swimmingpool, der Schlaf- und Badbereich mit Bullaugen-Fenstern, hinter denen das Wasser des Pools U-Boot-Feeling erzeugt, sowie die höchst ausgefeilte Haustechnik mit allen Raffinessen, die für maximierte Energieeinsparung sorgt.



Foto: Günter Laznia

**Kategorie**  
**„Wohnbau – Einfamilienhaus“**  
**2. Platz**  
**Haus Gugler**  
**Scharten, Oberösterreich**

**Architektur:**  
**Hertl Architekten ZT**

Eine sehr eigenwillige Form hat dieses Gebäude (Fertigstellung 2008), das – so lautete der Auftrag – möglichst viel Privatsphäre bieten sollte und sich daher nach außen verschließt sowie nach innen hin öffnet.

Das Atriumhaus ermöglicht eine optimale Raumaufteilung mit viel Platz und Licht. Seine Polygonform, fast ohne einen rechten Winkel im Grundriss, schafft gemütliche Atmosphäre. Und einen Baukörper, der sich weich und harmonisch seiner Umgebung anpasst.

Durch die massive – 50 cm starke – Ziegelbauweise wird Energieeffizienz erreicht. Ohne Zusatzdämmung – ein Vorteil, wenn es um die Langlebigkeit, Wertbeständigkeit und ökologische Qualität eines Gebäudes geht.



Foto: Norbert Prommer

**Kategorie**  
**„Wohnbau – Mehrfamilienhaus“**  
**1. Platz**  
**Kabelwerk – Siedlung am Park**  
**12. Bezirk, Wien**

**Architektur:**  
**Architekturbüro Schwalm-Theiss & Gressenbauer ZT**

„Kabelwerk – ein Stück Stadt“ – das war die Vision für die mehr als acht Hektar großen Kabelwerk-Gründe in Wien-Meidling, nachdem wenige Jahre vor der Jahrtausendwende der traditionsreiche Betrieb geschlossen werden musste.

Soziales Miteinander bei gleichzeitiger Individualität prägen das Leben, Wohnen und Arbeiten, wie es heute dort herrscht. Als Ergebnis eines Planungsprozesses, in den nicht nur fünf Architektenteams und zwei Landschaftsarchitektinnen, sondern auch die Bürger – Anrainer und spätere Bewohner – eng eingebunden wurden. Und aus dem letztlich insgesamt 12 Bauteile als Ergebnis hervorgingen.

Im südöstlichen Teil des Areals befindet sich die „Siedlung am Park“: 69 geförderte Eigentumswohnungen in Ziegelbauweise, untergebracht in verschiedenen Haustypen – von aufeinander gebauten, einen Riegel bildenden Maisonettewohnungen über klassische Geschoßwohnungen mit aufgesetzten Penthousewürfeln bis hin zu Atrium-Reihenhäusern. In „unverwechselbarer und sympathischer Farbgebung“, wie die Jury formulierte.

Wobei nicht zuletzt auch der beliebte Baustoff Ziegel ein äußerst wirksames Verkaufsargument darstellte – im Handumdrehen waren die Wohnungen in der Siedlung am Park bereits in der Planungsphase an ihre künftigen Eigentümer vergeben.



Foto: Norbert Prommer

**Kategorie**  
**„Wohnbau – Mehrfamilienhaus“**  
**2. Platz**  
**Villa Menti Plaza**  
**Feldkirch, Vorarlberg**

**Architektur:**  
**Baumschlager Eberle ZT**

Ein gründerzeitliches Villenviertel prägt das Stadtzentrum von Feldkirch. Inmitten dieser eleganten Herrschaftshäuser mit ihren ausgedehnten Parks befindet sich die Wohn- und Geschäftsanlage „Villa Menti Plaza“.

Die historische Villa selbst, die heute in hellstem Weiß erstrahlt, wird von drei kompakten Baukörpern u-förmig umgeben. Mit respektvollem Abstand bitten klare Formen und geometrische Linien das zierreiche alte Haus vor den Vorhang ihrer leuchtend roten Klinkerfassade.

So beherbergt das 10.000 m<sup>2</sup> große Areal auf höchst stimmungsvolle Weise 73 Eigentumswohnungen und Dienstleistungsflächen. Wohnen und Arbeiten mit Stil – und perfekter Lebensqualität!



Foto: © Eduard Hueber / archphoto.com

**Kategorie**  
**„Steildach mit Tondachziegel“**  
**1. Platz**  
**Dach Engelsdorf**  
**Eggenburg, Niederösterreich**

**Künstlerin:**  
**Dipl.-Des. Barbara Krobath**

Ein großer Bauernhof in Engelsdorf bei Eggenburg in Niederösterreich. Und Hermann Klampfer, der Hausherr, der seit dem Jahr 2006 ein ganz außergewöhnliches Kunstwerk über seinem Kopf hat: ein von der Fotografin Barbara Krobath gefertigtes Dachbild aus Tondachziegeln!

Die Künstlerin hat dieses Bild anhand eines Fotos hergestellt, das bei einer Reportage-Reise in Somalia aufgenommen wurde und blinde afrikanische Menschen zeigt, deren Sehkraft durch eine einfache Operation gerettet werden könnte – was im konkreten Fall dann im Rahmen einer WHO-Initiative auch tatsächlich geschah.

Computerunterstützt setzte Barbara Krobath dieses Bild – und auch noch einige weitere Dachbilder im Waldviertel – um. Pixel für Pixel, Dachziegel für Dachziegel. Durch die Verwendung von Ziegeln verschiedenster Farben und Oberflächen entstanden so Bilder von erstaunlicher Schärfe und Tiefe.

Den Sieg vergab die Jury hier in dem vollen Bewusstsein, dass das Projekt als „grenzwertig im Hinblick auf einen Architektur-Award“ zu qualifizieren ist, wobei „das Kunstwerk und der soziale Anspruch im Vordergrund stehen“...



Foto: Barbara Krobath

**Kategorie**  
**„Steildach mit Tondachziegel“**

**2. Platz**

**Siedlung Krems-Lerchenfeld**  
**Krems, Niederösterreich**

**Architektur:**

**GEDESAG**

**Gemeinnützige Donau-Ennstaler Siedlungsaktiengesellschaft**

Im Zuge der Generalsanierung der gesamten Anlage wurden auch Dachflächen von mehr als 17.000 m<sup>2</sup> mit zierlichen Biberschwanz-Dachziegeln neu gedeckt.

450 Wohnungen und einige gewerblich genützte Flächen in langgestreckten Häuserzeilen bzw. vereinzelt freistehenden Häusern – errichtet in den Kriegsjahren 1940 bis 1942 – unter einem Steildach mit fröhlich verspielten Formen – liebevoll revitalisiert und 2008 fertig restauriert.

Die Fachjury würdigte „die handwerklich saubere, originalgetreue Ausfertigung, die gerade darin ihre Qualitäten entfaltet“. Vorgegeben wird ein Standard, „von dem wünschenswert wäre, dass er öfter gezeigt wird“ und „der in seiner Vorbildwirkung unterstützt werden muss“.



Foto: Norbert Prommer



## Die Sieger des Student Brick & Roof Award 09

Im Rahmen des SBARA 09 war der Nachwuchs der Bauplaner – angehende Architekten und Bauingenieure in Österreich – nun zum zweiten Mal seit Gründung des Awards im Jahr 2007 aufgerufen, Dissertationen, Diplomarbeiten und Entwurfsprojekte an einer Fakultät bzw. einem Institut für Architektur einer österreichischen Universität, Akademie oder Fachhochschule einzureichen, die sich mit den keramischen Baustoffe für Boden, Wand, Decke und Dach beschäftigen.

Der Fachjury (Wojciech **Czaja**, Architekturjournalist; Heinz J. **Ferk**, TU Graz; Bettina **Götz**, Universität der Künste Berlin; Norbert **Prommer**, Verband Österreichischer Ziegelwerke – in alphabetischer Reihenfolge, ohne Titel) lagen insgesamt zwölf – äußerst unterschiedliche – Einreichungen vor, die im ersten Schritt zwecks besserer Beurteilung drei Gruppen zugeordnet wurden:

1. Anwendung in einem sozialen Kontext,
2. Solide architektonische Materialanwendung sowie
3. Theoretische Arbeiten.

In jeder Gruppe wurde ein Sieger nominiert, der je € 1.200,- Preisgeld erhielt. Zwei Anerkennungspreise wurden mit je € 600,- dotiert.

### Sieger in der Gruppe 1 „Anwendung in einem sozialen Kontext“ **Arcangelo Sergio-Neto** Entwurfsprojekt: Favelas

#### Hochschule Liechtenstein

Diese einzige Einreichung einer nicht-österreichischen Universität, die allerdings durch einen Vorarlberger Studenten vorgelegt wurde, konnte den Sieg mit einer Idee erringen, für sozial benachteiligte Menschen lebenswerten Wohnraum zu schaffen:

Durch den von Experten geplanten Einsatz des „Ziegels“ (hergestellt aus Baustoffen der Region), verbaut von den Menschen vor Ort – so entstehen Wohnungen für Bedürftige in Brasilien, die je nach Bedarf flexibel erweitert werden können.

## **Sieger in der Gruppe 2**

**„Solide architektonische Materialanwendung“**

**Ernst Pfaffeneder**

**Entwurfsprojekt: Kontemplation 1 –**

**Synagoge und Gemeindezentrum Wien 2**

### **Technische Universität Wien**

Bei diesem gut durchdachten Entwurf für einen Synagogenneubau besticht der spielerische Umgang mit dem Thema Ziegel – letztendlich entsteht in der Gesamtheit der Eindruck eines einzigen großen Ziegelsteins.

Dabei eröffnen sich Räume mit vielfältigen Formen auf verschiedenen Ebenen. Alte Ziegel werden in die Fassadengestaltung miteinbezogen.

## **Anerkennungspreis in der Gruppe 2**

**„Solide architektonische Materialanwendung“**

**Michael Höcketstaller, Gustav Ibing**

**Entwurfsprojekt: „Wohtel“ Rechbauerstraße**

### **Technische Universität Graz**

Im Rahmen dieses Projektes wird der Ziegel zu einem innovativ eingesetzten Fassadenelement (ähnlich einem Weinlagerziegel) auf der Basis eines interessanten Zugangs zur architektonischen Aufgabenstellung.

### **Sieger in der Gruppe 3**

„Theoretische Arbeiten“

**Christian Cervenka**

**Einfluss von PCM auf das Verhalten von Bauteilen**

**Technische Universität Wien**

Bei dieser theoretischen Auseinandersetzung wird der Fokus auf die Optimierung der Wärme speichernden Eigenschaften des Ziegels gelegt. Zu diesem Zweck wird PCM (Phase Change Material) in die Ziegel-Höhlräume gefüllt, wodurch eine signifikante Verbesserung des Wohnraumklimas erzielt werden kann.

Eine sehr zeitgemäße Aufgabenstellung mit anwendungs- und architekturbezogener Ausrichtung.

### **Anerkennungspreis in der Gruppe 3**

„Theoretische Arbeiten“

**Christine Schober**

**Polyurethan-geklebtes Mauerwerk –  
Experimentelle Untersuchungen zum Schubtragverhalten**

**Technische Universität Graz**

Bei dieser Studie wurde das Schubtragverhalten verschiedener spezieller Polyurethan-Klebstoffe als Fugenmaterial für Mauerwerk untersucht – ein wichtiger Aspekt beim Einsatz von Ziegeln, der vielversprechende Möglichkeiten für die Zukunft aufzeigt.

**Wien, am 11. November 2009**

---

---

**Für weitere Informationen und Bildmaterial  
kontaktieren Sie bitte:**

**Dipl.-Ing. Norbert Prommer**  
Geschäftsführer für Österreich des  
**VÖZ (Verband Österreichischer Ziegelwerke)**

Telefon: 01/587 33 46-0 (0732/ 33 55 79)  
E-Mail: [prommer@ziegel.at](mailto:prommer@ziegel.at)  
Internet: [www.ziegel.at](http://www.ziegel.at)

oder

**Mag. Edith Weindlmayr-Mut**

Mobil: 0664/121 81 67  
E-Mail: [edith.weindlmayr@aon.at](mailto:edith.weindlmayr@aon.at)  
Internet: [www.edithweindlmayr.at](http://www.edithweindlmayr.at)

**Ausführliche Informationen zum ABARA 09/10 sowie SBARA 09 finden Sie  
auch in der aktuellen Broschüre „best of brick & roof“, die von der Website  
[www.ziegel.at](http://www.ziegel.at) heruntergeladen werden kann!**